

Mieke Bohl
Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur
Schleswig-Holstein e.V.
Lorentzendam 6-8
24103 Kiel

Martin Habersaat
Vorsitzender des Bildungsausschusses
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Schriftliche Stellungnahme zum Thema Schulischer Ganzttag

*"Bildung und Erziehung sind Aufgaben, die nicht ausschließlich auf unmittelbar verwertbares Wissen zu reduzieren sind. Bildung und Erziehung sind somit keine exklusive Angelegenheit des Unterrichts. Ganztagsangebote tragen wesentlich zur Aneignung von Kompetenzen bei, die es Kindern ermöglichen, sozial und verantwortlich zu handeln und sich demokratisch in die schulische und später in die gesellschaftliche Entwicklung einzubringen."*¹

Vielen Dank für die Einladung zum Fachgespräch 'Schulischer Ganzttag' durch den Bildungsausschuss des Landtags und die Möglichkeit, vorab eine schriftliche Stellungnahme zum Themenfeld einzureichen. Als Akteure der außerschulischen kulturellen Bildung sehen wir, der Fach- und Interessenverband für die soziokulturelle Landschaft Schleswig-Holsteins, eine große Chance im Ganzttag – wenn es bei dessen Ausgestaltung gelingt, die formale schulische Bildung mit der non-formalen und informellen außerschulischen Bildung erfolgreich zu verbinden. Gerade in der Verzahnung von Schule und der außerschulischen kulturellen Bildung können die kreative Eigentätigkeit fördernde und dabei sozialraumorientierte Angebote gemacht werden, die neben der Vermittlung wichtiger fachlicher Grundlagen auch die Selbstwirksamkeit, soziale Integration und Handlungskompetenz der Kinder stärken.

Ab 2026 wird bundesweit ein Rechtsanspruch aller Grundschul Kinder auf eine Ganztagsbetreuung eingeführt. Mit dieser Entscheidung greift die Politik zu Recht die Notwendigkeit auf, Familien zu entlasten und Erwerbstätigkeit zu erleichtern. Das besondere Potential des Ganztags besteht jedoch noch in einem anderen Aspekt. Nämlich darin, dass im Rahmen des Ganztags die individuellen Interessen, Fähigkeiten und Bedarfe der Kinder noch besser gefördert, ihre Persönlichkeitsentwicklung ganzheitlich unterstützt und so bereits im Grundschulalter die notwendige Grundlage für positive Bildungsverläufe gelegt werden können.

Mit Blick auf die aktuellen Berichte zum steigenden Fachkräftemangel auf der einen Seite und einer besorgniserregend hohen Zahl an Schulabbrüchen und junger Menschen

¹ Vgl. 'Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztags- und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter' Beschlusspapier der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023, Seite 7.

ohne Berufsausbildung auf der anderen Seite² kommt gerade diesem zweiten fördernden Aspekt des Ganztags eine besondere gesellschaftliche Bedeutung zu. Gleichzeitig kommt das länderübergreifende Forschungsprogramm StEG (Studie zur Entwicklung von Ganztags Schulen) zu dem Ergebnis, dass nicht der erweiterte Zeitrahmen der Ganztagschule allein schon eine Wirkung auf die individuelle Förderung der Kinder entfaltet, sondern dass es dabei vor allem auf die Qualität der Angebote im erweiterten Zeitrahmen ankommt. Zudem kommt die Studie zu dem Schluss, dass gerade in der Kooperation mit außerschulischen multiprofessionellen Akteuren im Rahmen des Ganztags ein bisher noch nicht ausreichend ausgeschöpftes Potential liegt.³

Die Kultusministerkonferenz hat entsprechend Ende letzten Jahres *Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter*⁴ beschlossen und darin festgehalten, was für die Qualität eines guten Ganztags entscheidend ist.

An erster Stelle wird hier die Funktion ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote als "demokratisch gestaltete Lern- und Lebensorte" hervorgehoben, in deren Rahmen sich die Kinder an der Planung, Gestaltung und Durchführung von Ganztagsangeboten beteiligen und dabei ihr eigenes Wissen einbringen können und so mit "einem hohen Maß an Partizipation" in ihrer Fähigkeit zu "demokratischen Aushandlungsprozessen und Verantwortungsübernahme" gefördert werden. Empfohlen wird von der KMK – den Ergebnissen der oben genannten Studie folgend – dass ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote zudem "tragfähige Netzwerke in den Sozialraum knüpfen" und in Kooperationen mit lokalen multiprofessionellen Partner:innen "außerschulische Lern- und Erfahrungsräume" erschließen. Auf diese Weise sollen "vielfältige Bildungswelten und erweiterte Lerngelegenheiten im Sozialraum" geschaffen werden. Hierfür sollen feste Kooperations- und Kommunikationsstrukturen entwickelt werden, die die Mitsprache der Kooperationspartner:innen und damit das Einbringen unterschiedlicher multiprofessioneller Kompetenzen und unterschiedlicher Perspektiven auf die Bedürfnisse der Kinder in den Ganztags ermöglichen. Ziel der Ganztagsangebote soll es sein, zur Aneignung von Kompetenzen beizutragen, die "es Kindern ermöglichen, sozial und verantwortlich zu handeln und sich demokratisch in die schulische und später in die gesellschaftliche Entwicklung einzubringen."⁵

Wir halten diese Empfehlungen der KMK zur Ausgestaltung eines qualitätvollen Ganztags für sehr richtig und wichtig und können uns als Akteure der außerschulischen non-formalen und informellen kulturellen Bildung sehr gut darin wieder finden. Von der schulübergreifenden Entwicklung eines Theaterstücks im Theaterstudio der KulturAkademie Segeberg, der eigenverantwortlichen Produktion eines Podcasts im Tonstudio des KulturBahnhofs Viktoria in Itzehoe bis zum interkulturellen Musizieren in der Schule mit den Tontalenten in Lübeck oder dem Mitmach-Zirkus im Gaardener Werftpark mit dem Netzwerk für revolutionäre Ungeduld – die

² Vgl. Deutschlandfunk 'Wenn Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen' vom 12.01.2024:

<https://www.deutschlandfunk.de/schulabbrecher-bildungschancen-100.html>

oder SWR 'Immer noch zu viele Schulabbrecher in Deutschland' vom 12.02.2024:

<https://www.swr.de/wissen/kommentar-viele-schulabbrecher-in-deutschland-100.html>

³ Vgl. 'Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter' Beschlusspapier der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023, Seite 4.

⁴ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_10_12-Ganztags-Empfehlung.pdf

⁵ Ebd. Seiten 5-7.

kulturelle Kinder- und Jugendbildung in der Soziokultur zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder sich hier frei ausprobieren, ihre eigenen Themen, Ideen und Interessen als Ausgangspunkt für das gemeinsame Vorhaben einbringen, lernen gemeinsam als Gruppe etwas Neues zu gestalten und eine eigene Stimme / eine eigene Ausdrucksmöglichkeit mit künstlerischen und kreativen Mitteln zu entwickeln.

Damit werden soziokulturelle Akteure im Land bereits jetzt schon als wichtige Kooperationspartner:innen in Ganztagsangeboten aktiv und tragen mit ihren innovativen kulturellen und pädagogischen Konzepten dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ihre persönlichen und kreativen Potentiale entfalten und demokratische Praxis erproben. Um diese Angebote als wichtige Ergänzung im Ganztage landesweit zugänglich machen zu können, ist es jetzt wichtig, dass auf Landesebene mit der Ausgestaltung des Ganztags die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen werden.

Was dafür aus unserer Sicht notwendig ist, haben wir zusammen mit der Landesvereinigung für kulturelle Kinder- und Jugendbildung und dem Landesverband der Musikschulen bereits in einem 2022 verfassten Positionspapier zusammengetragen.⁶ Wir möchten an dieser Stelle die aus unserer Sicht besonders relevanten Punkte jedoch noch einmal hervorheben:

Im Sinne der Gewährleistung gleichwertiger Lebensverhältnisse müssen die Angebote außerschulischer kultureller Bildung im Rahmen des Ganztags durch das Land auskömmlich finanziert werden. Die derzeitige unzureichende Förderung von Ganztagsangeboten durch das Land verstärkt regionale und soziale Ungleichheiten. Häufig können nur finanzstarke Schulträger, die es sich leisten können Mittel zuzuschießen, mit außerschulischen kulturellen Bildner:innen und Institutionen zusammenarbeiten. Finanzschwächere Schulträger müssen dagegen noch zu oft auf reine Betreuungsangebote – die häufig noch überwiegend ehrenamtlich getragen sind – zurückgreifen. Kinder in ländlichen und/oder strukturschwachen Räumen sind damit derzeit noch zu oft benachteiligt.

Daran anschließend brauchen wir eine angemessene Entlohnung der in der außerschulischen kulturellen Bildung tätigen Fachkräfte. Für einen qualitätvollen Ganztage braucht es – wie von der KMK empfohlen – multiprofessionelle Akteure, die ihre verschiedenen Perspektiven, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Ganztage einbringen. Mit Blick auf steigende Lebenshaltungskosten und den gleichzeitig zunehmenden Fachkräftemangel wird es – insbesondere im ländlichen Raum, aber nicht nur dort – zunehmend schwieriger, gut ausgebildete und engagierte Fachkräfte zu gewinnen. Hier braucht es eine auskömmliche Finanzierung außerschulischer kultureller Angebote im Ganztage durch das Land, um faire Arbeitsbedingungen (angemessene Entlohnung, langfristige Verträge bzw. mit ausreichend Vorlauf verlässlich planbare Honorarverträge etc.) für die mit dem Ausbau des Ganztags notwendige Gewinnung neuer Fachkräfte auch in der kulturellen Bildung zu schaffen.

Außerschulischen kulturellen Lernorten – und dabei insbesondere den Soziokulturellen Zentren – kommt mit ihren "vielfältige Bildungswelten und erweiterten Lerngelegenheiten im Sozialraum" eine besondere Bedeutung für einen qualitätvollen Ganztage zu, da die Lernsettings hier nicht nur außerhalb schulischer Bewertungssysteme, sondern eben auch räumlich außerhalb des gewohnten Schul- und Klassenverbundes stattfinden können. Hier entstehen wichtige Begegnungsräume und -situationen, in denen Kinder aus unterschiedlichen Altersgruppen und mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zusammenkommen, eigene Ideen für Kunst- und Kulturprojekte entwickeln und diese gemeinsam umsetzen.

⁶ https://lkj-sh.de/wp-content/uploads/2024/02/Positionspapier_Ganztage_LKJ-SH.pdf

Auf diese Weise werden individuelle Fähigkeiten und Interessen gefördert, soziale und kulturelle Barrieren überwunden und eine neue Form der Selbstwirksamkeit erprobt. Guter Ganztags endet nicht an der Schulmauer. Um dies zu ermöglichen braucht es – wie auch für den Besuch der Musikschule, der Schwimmhalle oder des Sportplatzes – übertragbare Lösungen für derzeit noch bestehende organisatorische Hürden.

Neben der auskömmlichen Finanzierung muss daher eine die Schul- und Ganztagsleitungen unterstützende, übertragbare Anknüpfungsstruktur für Kooperationen mit der außerschulischen Bildung im Ganztags durch das Land bereitgestellt werden. Im Rahmen dieser Anknüpfungsstruktur sollten u.a. Vorlagen für z.B. rechtlich abgesicherte Kooperationsverträge oder Informationen zu Haftungs- und anderen (versicherungs)rechtlichen Fragen in den unterschiedlichen Lernsettings zur Verfügung gestellt werden, sich in der Praxis bewährende Lösungen für Mobilitätsfragen gegeben und feste Mitsprache- und Kommunikationsstrukturen zwischen Schule und Kooperationspartner implementiert werden.

Mit einer gleichberechtigten und gelingenden Kooperation von außerschulischen und schulischen Akteur:innen in einer vernetzten kommunalen Bildungslandschaft kann aus der Ganztagsbetreuung eine qualitativ hochwertige Ganztagsbildung in Schleswig-Holstein entstehen. In diesem Sinne möchten wir uns noch einmal dafür bedanken, dass wir als Fach- und Interessenverband für die soziokulturelle Landschaft Schleswig-Holsteins im wichtigen Transformationsprozess Ganztags beteiligt werden und freuen uns darauf, gemeinsam mit dem Land eine qualitativ hochwertige und passgenaue Verzahnung von schulischer und außerschulischer Bildung im Ganztags sicherzustellen und weiter voranzubringen.

Kontakt für Rückfragen:
Mieke Bohl
Geschäftsführerin
Landesarbeitsgemeinschaft
Soziokultur Schleswig-Holstein e.V.
+49 431 60801060
lag@soziokultur-sh.de
www.sozio.kultur-sh.de